



## Energiedialog 2023

Der Bundesverband Erneuerbare Energien (BEE), der seinen Sitz auf dem **EUREF-Campus** hat, lud am 9. Februar zu seiner Jahresauftaktveranstaltung ein. 80 Gäste nahmen in Präsenz an der Veranstaltung im Audi Max auf dem Campus teil, weitere 5.800 waren online zugeschaltet.



Foto: Liesa Johannssen-Koppitz

„2023 wird das Jahr der Beschleunigung des Ausbaus der Erneuerbaren Energien.“, erklärte die Präsidentin des BEE, **Dr. Simone Peter**, einleitend. „Der Grundstein ist mit der Arbeit der Regierung im ersten Jahr gelegt. Jetzt wollen wir die Energiewende gemeinsam umsetzen. Hierfür sind weitere Reformen notwendig“, lautete die Botschaft.

**Simone Peter** skizzierte in ihrem Grußwort drei große Weichenstellungen für das kommende Jahr. Als ersten Punkt nannte die BEE-Präsidentin den Abbau des Reformstaus „Schwerfällige und überkomplexe Planungs- und Genehmigungsverfahren lähmen die Energiewende. Eine Kultur des Handels muss jetzt Einzug in die Genehmigungsbehörden der Bundesländer halten und Strom- sowie Wärme-wende voranbringen.“

Zweitens müsse das Marktdesign der Zukunft festgelegt werden. Peter erneuerte die Kritik an Differenzverträgen (Contracts for Difference). Diese seien zu marktfern und unflexibel. Die BEE-Präsidentin plädierte einmal mehr für eine Umstellung auf ein flexibles Energiesystem und eine flexible Mengenförderung: „Das dezentrale, flexible Back-up aus Bioenergie, Speichern, Kraft-Wärme-Kopplung und Sektorenkopplung ist die Zauberformel für die Flankierung von Wind und Solar. Dafür braucht es eine betriebswirtschaftliche Motivation über den gesam-

ten Markt, keine starre Maßregelung durch Differenzverträge.“

An dritter Stelle stehe der Wiederaufbau der Erneuerbaren Produktionskapazitäten in Deutschland und Europa. „Der Industrieplan der EU hilft, muss aber nun dringend und schnell konkretisiert werden, um kritische Teile der Wertschöpfung anzusiedeln – vom Net-Zero Industry Act über ambitionierte Standards bis zur Reform des Beihilferechts.“ Erneuerbare Energien seien international die großen Treiber auf den Klimaschutzmärkten.



Foto: Liesa Johannssen-Koppitz

Am Energiedialog nahm auch Wirtschafts- und Klimaschutzminister **Robert Habeck** teil. Habeck verlangte, laut eines Berichts des **Tagesspiegels** „Mut und politische Disziplin für das Gelingen der Energiewende.“ „Volle Konzentration auf den Plan, den wir gemacht haben.“ so Habeck.

„Frühere Bundesregierungen hätten beschlossen, dass Deutschland aus der Atomkraft und aus der Kohle aussteigt, um klimaneutral zu werden. Dies sei die Voraussetzung dafür gewesen, dass die neue Bundesregierung den ‚Turbo‘ habe anwerfen können bei der Energiewende. ‚Wenn wir diese Pläne permanent infrage stellen, dann wird es nicht zu den Investitionen in diesen Bereichen kommen.‘ Man müsse bei einer Strategie bleiben.“, so Habeck.

Die Energiewende, der Abschied von fossilen Energien, ist „vielleicht das kühnste Projekt in Deutschland seit dem Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg.“ Bis 2025 soll Deutschland CO<sub>2</sub>-neutral sein.

„Bei der Windkraft liege der Ball nun stark bei den Behörden in den Ländern. Sie müssten das ins Werk setzen, was die Bundesregierung versucht habe, freizuräumen. Für schnellere Genehmigungsverfah-



ren müsse sich ‚ein Stück weit‘ auch eine politische Kultur ändern. Viele glaubten, die Dauer von Genehmigungsverfahren stünde für die Qualität von Genehmigungsverfahren. Das sei nicht richtig. ‚Wir haben uns angewöhnt, politische Entscheidungen durch juristische Verfahren zu ersetzen.‘“, fasst der Tagesspiegel die Aussagen von **Robert Habeck** zusammen.

Beim ENERGIEDIALOG kamen Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Verbänden, Mittelstand, NGOs und Zivilgesellschaft am 9. Februar auf dem EUREF-Campus und digital zusammen, um über die politische Agenda und Herausforderungen der kommenden elf Monate zu sprechen.



Der Messel-Bau (Mitte), EUREF Campus 16, Sitz des BEE  
Foto: Christian Kruppe EUREF AG

Als Dachverband vereint der Bundesverband Erneuerbare Energie e.V. (BEE) Fachverbände und Landesorganisationen, Unternehmen und Vereine aller Sparten und Anwendungsbereiche der Erneuerbaren Energien in Deutschland. Bei seiner inhaltlichen Arbeit deckt der BEE Themen rund um die Energieerzeugung, die Übertragung über Netz-Infrastrukturen, sowie den Energieverbrauch ab. Der BEE ist als zentrale Plattform aller Akteure der gesamten modernen Energiewirtschaft die wesentliche Anlaufstelle für Politik, Medien und Gesellschaft. Das Ziel des BEE: 100 Prozent Erneuerbare Energie in den Bereichen Strom, Wärme und Mobilität.

Quellen: BEE / Tagesspiegel  
Zusammenstellung: Ed Koch